

Der Meersburger Seminar-Kongress der GTH

01. November bis 07. November 2003



GTH/I-GTH Geschäftsstelle

Kaiserstraße 2 a • 66955 Pirmasens

Tel. +49(0)6331-73774 • Fax 78534 (ab 15.30 h)

E-Mail: hypno@i-gth.de • www.i-gth.de

Der Kongress findet traditionell –dieses Jahr nun schon zum 14. Mal– Anfang November im Neuen Schloss in Meersburg am Bodensee statt. Seit mehr als 13 Jahren ermöglicht der Kongress einen intensiven Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen unterschiedlichen Fachrichtungen, Kulturen und Weltbildern. Er steht für ganzheitliches, freies, menschliches und undogmatisches Denken und Handeln in der Medizin, der Psychotherapie, im sozialen und pädagogischen Bereich, aber auch im allgemeinen Umgang miteinander. Der diesjährige Kongress widmet sich dem Thema „Eros – Sexualität – menschliche Beziehung“.

Dieses Thema findet sich, wenn auch oft indirekt, als zentrales Motiv in der Musik, im Film, in anderen Kunstwerken und vor allem auch im Leben selbst wieder.

Über vierzig Referenten aus den unterschiedlichsten Wissenschaftsgebieten und Ländern der ganzen Welt sind in dieser Woche in Meersburg zusammengekommen, um sich über dieses Thema mit den Teilnehmern des Kongresses auszutauschen!

Hier ein Einblick in die Vorträge von diesem Jahr.

Öffentliche Vorträge/Veranstaltungen

Samstag, 01. November:

10.30 Uhr: Yoga und menschliche Sexualität, Yogi Roop Verma

Yoga ist keine Religion. Yoga ist eine Wissenschaft zur Erreichung des Bewusstseins der „Einheit“ von Körper, Seele und Geist. Dies kann durch verschiedene Methoden, die das Yoga anbietet, erreicht werden. Jeder Mensch kann die Methode wählen, die am besten zur seiner jeweiligen körperlichen, mentalen und emotionalen Bedürfnissen passt, um sein Dasein auf dieser Erde optimal zu gestalten. Yoga hat viele spezifische Ausprägungen, wie z.B. Hatha Yoga, Gyan Yoga, Raja Yoga, Karma Yoga, Bhakti Yoga, Nada Yoga, Tantra Yoga, Swar Yoga, Kundilini Yoga, Prana Yoga und so weiter.

Sexualität spielt eine „lebendige“ Rolle in unserer Kultur. Aber es ist für die meisten Menschen bedrohlich und störend, wenn wir über sexuelle Schwierigkeiten sprechen. Sexualität wird als etwas schmutziges, tabuisiertes, tierisches in vielen Teilen der Welt angesehen. Yoga nimmt Sexualität als die stärkste Energie im menschlichen Wesen wahr. Diese Kraft, wenn sie nicht vorsichtig gehandhabt wird, kann den Menschen physisch, emotional und geistig ruinieren. Der Sinn der Sexualität wird als ein universelles, heiliges Phänomen angesehen und wird im Tantra Yoga gelebt. Tantra Yoga betrachtet die menschliche Sexualität als mehrdimensionalen Ausdruck und Umwandlung von

Energie mit dem Ziel, die männliche und weiblich Dualität zu überwinden, um zur Einheit zu gelangen; die höchste spirituelle Erfahrung. Die männlich-weibliche Polarität ist der Kern des Verstehens der menschlichen Sexualität. Gegensätzlichkeit ist der magnetische Aspekt, der zur ganzen Kreation führt und sie beinhaltet. Yoga behandelt Sexualität in einer sehr direkten und strikten Art und Weise, um die höchste menschliche Erfahrung ins Leben zu integrieren. Mit Methode und Begleitung. Ziel ist es, die höchste Ebene der menschlichen körperlichen, geistigen und seelischen Erfahrung zu erreichen.

11.40 Uhr: Sexualität in verschiedenen Kulturen, Prof. Dr. Teresa Borja

Die Sexualität ist die Tendenz zum Vergnügen, welche alle Organismen mit Nervensystemen haben. Bei den Menschen zeigt sich diese Tendenz in der Anatomie, den Erfahrungen und den individuellen Empfindungen, welche sehr stark durch das kulturelle Umfeld bestimmt werden. Es ist fundamental, die Kultur zu kennen, um die menschliche Sexualität zu verstehen. Die körperlichen Regionen und die Empfindung des Vergnügens im Kontakt mit diesen hängen davon ab, wo wir wohnen. Die Treue und männliche bzw. weibliche Sexualität werden so verstanden, als wären sie biologisch festgelegt. Es wird ein Bericht über vergleichende Untersuchungen in verschiedenen Ländern vorgestellt.

14.00 Uhr: Der Ödipuskonflikt aus der tiefenpsychologischen Sicht, Werner J. Meinhold

Der alte Mythos vom König Ödipus hat nicht umsonst die Zeiten überdauert und wurde von Freud als Namenspatron des wohl bekanntesten tiefenpsychologischen Konfliktes gewählt. Tausende von Kriegen, ob zwischen Liebenden, Freunden, Kollegen oder Staaten wurden und werden mit seiner mächtigen, aber meist unbewussten Mitwirkung geführt. Doch gründet Ödipus sehr viel tiefer in der menschlichen Seele, als in der Regel angenommen wird. Erst die Erweiterung der Tiefenpsychologie durch die Hypnose macht die verwirrenden Zusammenhänge erkennbar und effektiv therapierbar. Im Vortrag werden die

Grundlagen des Ödipus-Konflikts aus der Sicht der HITT dargestellt.

15.10 Uhr: Sexualität und Schamismus, Prof. Dr. Lilian Navarrete

Die magische Sexualität in der archaischen Kulturen als spiritueller Ritus und Zeremonie: Die Zeremonie ist der erste rituelle Schritt zur Sexualität. Sexualität ist der Weg, um Götter zu verehren. Sie dient als Ernährung unseres Geistes und beinhaltet die Freiheit als Möglichkeit, einen Partner zu finden, mit dem Ziel einer beständigen Beziehung. Mit Hilfe des Heiligen ist es möglich, Zeit und Raum zu überwinden.

Sonntag, 02. November:

9.20 Uhr: Die menschliche Beziehung im Lauf des Lebens, Prof. Dr. Dr. Gerhard S. Barolin

Die menschlichen Beziehungen zeigen ein sehr unterschiedliches Gesicht. Einerseits natürlich im Laufe der persönlichen Entwicklung, andererseits aber mit einer gewissen Gesetzmäßigkeit, auch entsprechend dem fortschreitenden Lebensalter.

Beziehung ist der wichtigste Wert im menschlichen Leben überhaupt. Rangiert (entsprechend systematischer Untersuchungen) in der Wertigkeit noch vor der Gesundheit. Wir haben eine ganze Reihe von Beziehungen zu beachten. Natürlich in erster Linie die Partnerbeziehung einschließlich der Sexualität, aber auch die Beziehung zur jüngeren Generation, die wieder sehr unterschiedlich in der Eltern- und in der Großeltern-Beziehung ist, die Sozialbeziehung. Durch differenzierte Betrachtung ist auch ein verbesserter psychotherapeutischer Zugang zu verschiedenen Beziehungsstörungen möglich.

10.30 Uhr: Eifersucht gehört nicht zur Liebe, Leila Dregger

Es gibt zwei Lebensweisen, die mit geschlossenem und die mit geöffnetem Herzen. Die gesellschaftlich anerkannten Beziehungsmodelle sind nicht die einzig möglichen. Es werden Beziehungsmodelle vorgestellt und ausgewertet, angefangen von matriarchalen Kulturen bis zu heutigen Lebensexperimenten.

11.40 Uhr: Seelische und körperliche Vereinigung, Prof. Dr. Horst Wedde

Ein geläufig propagiertes Leitbild mit Bezug zum Tagungsthema ist heutzutage, dass zu sexuellen Kontakten allgemein ermuntert, eine erotische Seite dabei als erwünscht angesehen wird und dadurch insgesamt ein Impuls zu einer dauerhaften menschlichen Beziehung erhofft werden kann. Dies kann geradezu als Ausfluss unserer heutigen computer-bestimmten Informationsgesellschaft gesehen werden.

Auf dem Hintergrund der seelischen und geistigen Entwicklung der Menschheit über lange Zeiträume wird der Wandel im Verhältnis dieser drei Aspekte deutlich gemacht. Bis jetzt wenig bemerkt, soll als neuer Einschlag eine noch keimhafte Entwicklung mit Chancen und Gefahren für die Menschheit in zwei wesentlichen Richtungen herausgearbeitet werden: Die antisozialen Züge der Informationsgesellschaft werden in eine (individuelle) überpersönliche Kraft umgewandelt, für andere da zu sein, und das Dampf-Nachlässige der Lebensabläufe (einschließlich des sexuellen Handelns) wird überwunden durch eine überbewusste geistige Begegnungsaktivität und -fähigkeit von Individuen. Die erste Errungenschaft resultiert gerade aus der Herausforderung durch die Computertechnologie, die zweite aus einer intensivierten Einbettung in die neue Gestenkunst der Eurythmie. Die Menschen werden damit in Eigenverantwortung qualitativ neue Aufgaben für Beziehungen im und für ihr und anderes Leben bewusst erfahren und gestalten können.

14.00 Uhr: Was befriedigt den Menschen? Dr. Dr. Wolf-Ulrich Klünker

Der Mensch der Gegenwart lebt in einer inneren Spaltung. Das eigene Leben, die Welt, die Wahrheit erscheint nur als inneres Bild; das (sexuelle) Bedürfnis dagegen Kraft. Bild und Kraft sind im Inneren nur schwer zu verbinden; deshalb wird die Beziehung zum anderen Menschen (und zu mir selbst) oft zur Illusion. – Es entsteht eine große Sehnsucht, die Illusion zu überwinden, zur

Wirklichkeit und damit zur Erfüllung zu gelangen. Haben Psychologie und Psychotherapie des 20. Jahrhunderts wirklich schon eine Antwort auf diese Existenzfrage des Menschen gegeben?

15.10 Uhr: Sexualität, Spiritualität und Trance in der afrikanischen Kultur, Dr. Emanuel Olukotun

Der Inhalt bzw. das Ziel der Präsentation ist es, zu zeigen wie Sexualität in der afrikanischen Kultur gesehen wird: in Verbindung mit der Kultur, der Rolle der Sexualität in der Psyche, so wie in Verbindung mit dem spirituellen Leben von afrikanischen Männern und Frauen.

20.00 Uhr: Worüber man nicht reden kann, dass soll man tanzen, Rita Maaßen, Tanztheater Duisburg /Rheinhausen

Eine Performance, die durch die Ausdrucksstärke der Tänzerinnen die Polarität von Nähe/Distanz, Gewalt/Zärtlichkeit, Bindung/Freiheit, Männlichkeit/Weiblichkeit sinnlich erfahrbar macht.

22.00 Uhr: Südamerikanische Rythmen, Volver: Attilio Cerutti, Franzisco Moreno und Michael Pöhlmann

„Volver“ bedeutet auf spanische Wiederkehr. Volver spielt Tango, Milonga und Vals so, wie sie seit jeher auf den Straßen der argentinischen Metropole getanzt werden: Vital, sentimental und mit viel Spaß an der Improvisation

Montag, 03. November:

20.00 Uhr: Körpersprache – ein Instrument der Kommunikation in der menschlichen Beziehung (Spiegelsaal im Schloss), Wally Kaechele

Unsere Gedanken, Gefühle und Empfindungen werden nach außen sichtbar durch Bewegung. So teilen wir und durch die lautlose Sprache „Körpersprache“ in Haltung, Gebärde, Mimik, Gang etc. bewusst oder unbewusst anderen mit.

Dienstag, 04. November:

20.00 Uhr: Sitar Konzert, Yogi Roop Verma

Mittwoch, 05. November:

20.00 Uhr: Sexuelle Störungen in der Gynäkologie, Prof. Dr. Dr. Mechthild Neises

Das Thema Sexualität ist in jedem gynäkologischen Patientinnenkontakt latent oder manifest gegenwärtig. Dabei geht es nicht nur um die sexuelle Erlebnisfähigkeit in der Partnerschaft, sondern auch um Störungen durch gynäkologische Erkrankungen. In einer gynäkologischen Sprechstunde äußern etwa 80% der Patientinnen den Wunsch, über Fragen der Sexualität sprechen zu können, während nur 25% aller Patientinnen diese Erfahrung gelegentlich oder häufig macht. Die Notwendigkeit des Sprechens über Sexualität ergibt sich aus der Häufigkeit sexueller Probleme. In der Gynäkologie kommt besondere Beachtung der sexuellen Entwicklung und auch der sexuellen Störungen der Lebensphase wie der Menarche, Schwangerschaft/Wochenbett und Klimakterium sowie Alter zu.

Schwerpunkte werden im Vortrag gesetzt auf den Einfluss onkologischer Erkrankungen auf die Sexualität sowie die Auswirkungen eines unerfüllten Kinderwunsches auf die Partnerschaft und Sexualität.



Weitere Informationen erfragen Sie bitte unter:

GTH/I-GTH Geschäftsstelle
Kaiserstraße 2 a

66955 Pirmasens

Tel. +49(0)6331-73774
Fax 78534 (ab 15.30 h)

E-Mail: hypno@i-gth.de
www.kongress-eros-
sexualitaet-beziehung.de
www.i-gth.de

Dietrich Volkmer

Insel der Sappho



Die ersten Berührungen mit der Kultur des östlichen Mittelmeers und besonders mit dem Gedankengut des antiken Hellas erfuhr Dietrich Volkmer durch den Autor Peter Bamm.

Dadurch inspiriert unternahm er viele Reisen in die Ägäis, also an die „Küsten des Lichts“. Die Insel Lesbos, touristisch noch nicht so verändert wie andere Inseln, war eines seiner bevorzugten Besuchsziele. Aus Begeisterung für die Dichtkunst der antiken Poetin Sappho, die von der Insel Lesbos stammt, und für die Sagen und Mythen der griechischen Götterwelt und vor allem für die Phantasie der Hellenen sind nach einer Reihe von mehr fachlich orientierten Büchern diese „Ostägäischen Impressionen“ entstanden.

Sie sind eine Verknüpfung von Reisebeschreibung mit Poesie, Mythen und Götter-Geschichten.

ISBN 3 - 8330 - 0630 - 7, EUR 14,50 EUR
Verlag Books on Demand
in jeder Buchhandlung erhältlich